

## **Zusammenfassung Schlussbericht**

### **«Tabakpräventionsprogramm Kanton Zürich 2017–2020»**

Das über eine Laufzeit von vier Jahren durchgeführte Programm wurde als Folgeprogramm aufgebaut. Viele Projekte aus dem ersten Programm der Jahre 2013–2016 konnten nahtlos weitergeführt werden.

Ein Schwerpunkt wurde darauf gelegt, die wichtige Zielgruppe der Lernenden und Auszubildenden ab 16 Jahren seitens Ausbildungsbetriebe zu erreichen. Die Einführung und erste Umsetzung des Projekts «zackstark – rauchfrei durch die Lehre» war erfolgreich.

Die stärkere Vernetzung der Akteure im Feld wie auch unter den kantonalen Direktionen (Bildungsdirektion, Sicherheitsdirektion, Gesundheitsdirektion) wurde erfolgreich vorangetrieben. Am jährlichen kantonalen Vernetzungstreffen nahmen jedes Jahr mehr als 30 Personen teil.

Steuerungsrelevante Austauschgefässe konnten neu gebildet und institutionalisiert werden.

Mit mehreren Akteuren wurden verbindliche Leistungsvereinbarungen abgeschlossen, was die Steuerungsmöglichkeiten erhöhte.

Die gemeinsame Identität als Teil eines kantonalen Programms konnte gefördert werden durch die Erarbeitung einer gemeinsamen Vision und durch ein von allen Akteuren verwendbares Logo.

Die Co-Leitung bei der operativen Umsetzung mit der Zürcher Fachstelle zur Prävention des Suchtmittelmissbrauchs ZFPS konnte effizient gestaltet werden und es ergab sich eine sinnvolle Arbeitsteilung.

Insgesamt ist das Programm als solches konsistenter geworden. Es wurde versucht, Lücken bei den Angeboten zu entdecken und für relevante Zielgruppen weitere sinnvolle Angebote zu entwickeln oder zu unterstützen.

Die folgenden Herausforderungen ergaben sich im Programm:

- Die Selbstevaluation der Akteure wurde jährlich durchgeführt und stösst zunehmend auf Akzeptanz, sie verläuft jedoch noch immer nicht ganz zielführend im Sinne einer daraus resultierenden stringenten Qualitätsentwicklung. Wirkungsziele, Leistungsziele und Zielgruppenerreichung sollten noch konsequenter formuliert und überprüft werden können.
- Es gibt immer noch wichtige Zielgruppen wie beispielsweise Jugendliche und Schwangere, für die es nicht die passenden Angebote zum Rauchstopp gibt.
- In der Kommunikation und Informationsverbreitung wurden trotz Kommunikationskonzept Lücken eruiert.
- Nicht nur eine individuelle, sondern auch eine strukturelle Wirkung durch Projekte zu erzielen, erwies sich während der ganzen Programmlaufzeit als eine grosse Herausforderung